

MENGERSCHULE

Forsterleitner: „Ich weiß beim besten Willen kein anderes Grundstück“

DORNACH-AUHOF. Teils sehr emotional wurde im Volkshaus Dornach-Auhof über die geplante Verlegung der Mengerschule (VS 40) diskutiert.

Dass das Thema die Bevölkerung bewegt, zeigte sich auch am großen Andrang zur Veranstaltung. Den Fragen der rund 300 Anwesenden stellten sich Gemeinderat Wolfgang Hattmannsdorfer, Bildungsstadträtin Eva Schobesberger Vizebürgermeister Christian Forsterleitner und Sicherheitsstadtrat Detlef Wimmer. Die Eltern wollen Standort und Konzept „ihrer“ Schule unbedingt erhalten. Man sei nicht gegen die Lisa-Junior, war immer wieder zu hören, man wolle aber nicht für die



Linzer Politiker diskutierten mit besorgten Eltern

internationale Schule den Standort räumen. „Ich weiß beim besten Willen kein anderes Grundstück“, so Forsterleitner. Der Schulstandort am Aubrunnerweg (wohin auch die VS 40 übersiedeln soll) müsse wegen seiner Lage im Nord-Osten

der Stadt erhalten bleiben, und sonst stehe kein Grundstück in Universitätsnähe zur Verfügung, erklärt der Vizebürgermeister. Sicherheitsstadtrat Detlef Wimmer, der sich so wie Bildungsstadträtin Schobesberger für den Erhalt der

Mengerschule aussprach, fände es hingegen reizvoll, die Lisa-Junior auf dem Gelände der Tabakfabrik unterzubringen. Ob dies für den Schulbetreiber akzeptabel wäre ist nicht bekannt.

VP-Gemeinderat Wolfgang Hattmannsdorfer, selbst ehemaliger Schüler der Mengerschule, will sich erst festlegen wenn alle Informationen auf dem Tisch liegen. Er forderte die Eltern auf, all ihre Anliegen auf den Tisch zu bringen und diese dann zu diskutieren. Eine Entscheidung kann frühestens beim nächsten Gemeinderat im September getroffen werden.

Bis dahin soll noch ein weiterer Diskussionsabend stattfinden, alle vier anwesenden Politiker sagten ihre Teilnahme bereits zu. ■